

TIGERKOMMENTAR vom 8. März 2011

„Wie bricht man ein Tabu? Indem man es ganz einfach bricht!“ sagte Weihbischof Andreas Laun bei einer Veranstaltung zum Thema Fristenlösung am 16. Feber dieses Jahres in Wien. Eine einfache, aber praktische Erklärung. Als rechter Tabubrecher wurde ich schon des öfteren zur Zielscheibe von linken Medien und Politikern unseres Landes.

Als ich einen aufdringlich schwulen Grün-Politiker als „Landtagsschwuchtel“ bezeichnete, fiel dieser tagelang in resignative Ohnmacht und der Herr Landtagspräsident fühlte sich bemüßigt, mich öffentlich deswegen zu rügen, obwohl er selber einen anderen Politiker als „Schwein“ bezeichnet hatte. Und die linke Systempresse heulte sirenenhaft durch die Republik. Kampfemanzen, von Prammer über Heinisch-Hosek abwärts mussten logischerweise auch ihren moralisierenden Senf dazugeben.

Wenig später erlaubte ich mir als Katholik eine Kritik am obersten Oberhirten unseres Landes. Ich schrieb in einem „Offenen Brief“ an Kardinal Schönborn, er solle sich lieber um seine „warmen Brüder, Klosterschwuchteln und Kinderschänder“ kümmern, statt im anlaufenden Bundespräsidentenwahlkampf gegen die 10-fache Mutter Barbara Rosenkranz zu polemisieren. Na mehr habe ich nicht gebraucht. Da rückten sogar A-Katholiken, Agnostiker und Atheisten aus Politik und Medien aus, um mich ordentlich zu schelten. Der sozialistische Multifunktionär und jetzige Bundeskanzler Faymann beispielsweise ließ seiner (gespielten?) Empörung freien Lauf. Dennoch ist es mir, laut vertraulicher Aussage eines Wiener Journalisten, gelungen, die öffentliche Diskussion über Kindesmißbrauch vor dem medialen Einschlafen zu bewahren. Mittlerweile haben einige Mißbrauchsoffer bereits Entschädigungszahlungen erhalten.

Die Bezeichnung der Fristenlösung als das was sie ist, nämlich legalisierter Kindesmord, schlug wesentlich weniger mediale und politische Wellen. Da scheint es doch ein gewisses Schamgefühl und Schuldbewusstsein zu geben. Mit Mördern will man dann doch nicht sympathisieren und sie in Schutz nehmen. Die Diskussion um die Abtreibung als schlimmstes Massenverbrechen unserer Zeit muß auch am internationalen Frauentag offen und tabulos geführt werden!

Mein letzter Tabubruch war die Veröffentlichung der Dokumentation „Tirol oder Türol? Morgen wird auch unser Land ein Morgenland sein.“ auf meiner Webseite www.koenigtiger.at . Es dauerte eine zeitlang bis die Grüninnen darauf aufmerksam wurden und über NEWS (Nicht Ein Wort Stimmt ?) eine neuerliche Medienkampagne gegen mich entfesselten. Political Correctness gegen Meinungsfreiheit heißt das Match, das es nun zu spielen gilt. Denn es ist noch nicht vorüber. Laut NEWS hat mich der „linxgrüne Friedensaktivist“ und Nationalratskollege, Karl Öllinger, bei der Staatsanwaltschaft angezeigt, wegen nationalsozialistischer Wiederbetätigung. Ausgerechnet mich, der mit Hitlerei und Rassismus soviel gemeinsam hat, wie das Christuskind mit den Moslebrüdern. Es wird diese Grüninnen wohl stören, dass ich ein rechter, volksverbundener und heimatliebender Politiker bin, für den Volk und Heimat keine leeren Phrasen sind. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern, Anzeigen hin, Medienkampagnen her. Immerhin ist es mir gelungen, diese Dokumentation auf der Webseite des politischen Gegners zu platzieren, ein weltweit wohl einmaliger politischer Schachzug:-)))

DDr. Werner Königshofer
Abgeordneter zum Nationalrat der Republik Österreich

(Leitspruch: „Was auch daraus werde, steh zu deinem Volk!“ Friedrich Schiller)